

TARP/JERRISHOE

Handy rettete Frau vor dem Kältetod

11. März 2013

Großalarm im Kreis Schleswig-Flensburg: Eine Frau harrete orientierungslos im Schneetreiben aus. Mit ihrem Handy setzte sie einen Notruf ab.



Foto: Sörensen

TARP/JERRISHOE | Am Wochenende haben zahlreiche Glätteunfälle Polizei, Notärzte und Feuerwehr auf Trab gehalten. Doch auch ein besonders ungewöhnlicher Einsatz musste von den Rettungskräften im Kreis Schleswig-Flensburg bewältigt werden. Es herrschte Großalarm für die Freiwilligen Feuerwehren aus Tarp und Jerrishoe, weil eine 50-jährige Frau, die in einem Waldgebiet hilflos auf dem Boden ausharrte, mit ihrem Handy einen Notruf abgesetzt hatte.

Einige Feuerwehrkameraden saßen bereits am Frühstückstisch, andere schliefen am Sonntag noch, als gegen 8 Uhr die Pager schrillten. Eine Frau hatte sich mit letzter Kraft mit ihrem Mobiltelefon bei der Rettungsleitstelle in Harrislee gemeldet. Sie befand sich nach eigener Aussage bereits seit Stunden in dem Waldgebiet zwischen Tarp und Jerrishoe.

Rettungsleitstelle veranlasste Handyortung

"Die Person konnte uns gegenüber aber keinen genauen Standort angeben, deshalb haben wir sofort eine Handyortung veranlasst", berichtet ein Sprecher der Rettungsleitstelle Nord. Ein alarmierter Rettungswagen der Wache Eggebek sei wenige Minuten später an der georteten Stelle im Verlauf der K87 zwischen Tarp und Jerrishoe eingetroffen, habe die Frau aber zunächst nicht finden können. Die Wehren aus Tarp und Jerrishoe rückten mit einem Großaufgebot an Einsatzkräften zur Tarper Straße aus und begannen bei dichtem Schneetreiben und Minusgraden sofort mit der Personensuche.

Nach kurzer Zeit konnten die Feuerwehrleute die Frau in der Nähe eines Strommastes, rund 700 Meter abseits der Fahrbahn, finden. Bislang konnte aufgrund ihres gesundheitlich schlechten Zustands nicht geklärt werden, wie die 50-Jährige über Zäune und Koppeln an diese Stelle gelangt war. Sie müsse bereits mehrere Stunden bei Schneetreiben und Minusgraden orientierungslos an der Koppel gelegen haben. Sie war stark unterkühlt und wurde umgehend zu dem angeforderten Rettungswagen gebracht. Ein Flensburger Notarzt übernahm die Erstversorgung der Geretteten.

Die Frau aus dem Kreis Schleswig- Flensburg wurde in die Diako in Flensburg gebracht und stationär aufgenommen. Laut dem Leitstellen-Sprecher ist das Handy der Frau ihr Lebensretter gewesen.

Autor: ksö/iwe